

DBS-Steuerungsgruppe ÖB - Ergebnisprotokoll der 17. Sitzung

Termin: Mittwoch, 23.03.2011, 11:00 – 15:30 Uhr
Ort: hbz Köln, Jülicher Str. 6, 50674 Köln, Raum 107

Anwesend:

Frau Breuckmann (Kath. Büchereiverbände Mainz)
Herr Ertz-Schander (Evangelisches Literaturportal)
Frau Foltin (hbz)
Herr Dr. Kamp (Stadtbibliothek Düsseldorf, DBV-Sektion I)
Herr Lorenzen (Büchereizentrale Schleswig-Holstein, DBV-Sektion 6)
Herr Dr. Müller-Jerina (StB Neuss, DBV-Sektion II)
Frau Neumärker (StB Rendsburg, DBV-Sektion IIIb)
Herr Dr. Schmidt (hbz) – Berichterstattung
Herr Seefeld (LBZ Rheinland-Pfalz, Büchereistelle Koblenz)
Frau Stirnagel (hbz) - Protokoll
Frau Wimmer (KNB) – Vorsitz

Herr Eisermann (Stadtbibliothek Offenburg, DBV-Sektion IIIa) (entschuldigt)
Frau Prof. Dr. Fühles-Ubach (FH Köln) (entschuldigt)

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Genehmigung der TO und Protokoll der letzten Sitzung
2. Bericht aus dem hbz (Schmidt)
- 2a. Stand der Dinge
- 2b. Geografische Aufarbeitung der DBS-Daten
- 2c. Ist-Soll-Analyse zur Neuprogrammierung der DBS
- 2d. Datenposter: Bericht und Planungen für das Datenposter 2010 (Foltin)
- 2e. Excel-Export der Jahres- und Vorjahresdaten einer Bibliothek
- 2f. Zeit- und Arbeitsplan (Information), Publikation des Fragebogens 2011
- 2g. Bericht zur Weiterentwicklung des BIX (Wimmer)
3. Einzelfragen zur DBS
- 3a. Evaluation der neuen DBS-Fragen zu zusätzlichen Dienstleistungen von Bibliotheken
- 3b. Zählung von FSJ etc.
- 3c. Angabe von Finanzdaten der DBS bei spätem Jahresabschluss in Kommunen mit Doppik
- 3d. Abfrage von Web 2.0-Applikationen / Internetdienste in der DBS (Fragen 83 – 90)
- 3e. Abfrage von W-LAN in Bibliotheken
- 3f. „Anfrage der Büchereifachstellen in Rheinland-Pfalz“:
Einführung von weiteren Kennern, die die doppelte Trägerschaft abbilden können, z.B. kommunal + katholisch, kommunal + evangelisch
- 3g. „Anfrage der StB Magdeburg“:
Gewünschte Änderungen im Fragebogen Musikbibliotheken
- 3h. Unklarheiten bei der Zählung von Personal
- 3i. Definition von zu zählenden Auskunftsfragen in der DBS: Mail von Herrn Dr. Müller-Jerina
4. Berichte der Mitglieder (bei Bedarf)
5. Verschiedenes
- 5a. Frage der Redaktion: Ist die Zuordnung von nebenamtlich / hauptamtlich geleiteten Bibliotheken nicht nur in Einzelfällen als unrichtig aufgefallen?

1. Protokoll und Tagesordnung werden beschlossen.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird mit Änderungswunsch (Frau Breuckmann Kath. Buchereiverbände Mainz nicht München) genehmigt und in aktueller Form online gestellt. (per 24.03.2011 erledigt). Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form angenommen.

2. Bericht aus dem hbz zu Arbeitsergebnissen bei der DBS

2a. Stand der Dinge:

Verlauf der Dateneingabe:

Nach der Freischaltung der Dateneingabe verlief die Datenerfassung durch die Bibliotheken bisher erwartungsgemäß und ohne gravierende technische Probleme.

Zum Stichtag wurden die Daten für den BIX-ÖB bereits abgezogen und an die Datenprüfung weitergeleitet.

Die Ausfüllstatistik zeigt zwar noch merkliche Abweichungen nach unten, vor allem bei den WB zum selben Abrufungszeitpunkt der Ausfüllstatistik vom Vorjahr. Gut 20% weniger WB haben zum 22.03.11 bereits die Daten eingetragen. Bei den ÖB sind es rund 5% weniger, die fast ausschließlich auf das Konto der neben- / bzw. ehrenamtlich geführten Bibliotheken gehen. Aber, die Eingabefrist für die Fachstellen ist ja noch nicht abgelaufen und es wird sicher wieder ein Aufholrennen zum Monatsende hin geben.

2b. Geografische Aufbereitung der DBS-Daten

Zu diesem Thema hat die DBS-Redaktion zwei Lösungsszenarien in den Blick genommen:

1. Das hbz vertritt mit strategisch hoher Priorität die Technik von Open Linked Data für Bibliotheken. Es ist mit der Publikation von bibliographischen Daten einiger wesentlicher Verbundbibliotheken in „die Cloud“ in Deutschland Wegbereiter. Mit gleicher Technik arbeitet das hbz an einer Bibliotheksadressdatenbank mit Open Linked Data und es hat eine Beispielanwendung erstellt, mit der sich diese offenen Daten in geographische Darstellungen ähnlich wie Google-Maps umsetzen lassen. Diese Initiative des hbz könnte auch für die Publikation von DBS-Indikatoren zur geographischen Aufbereitung herangezogen werden. Wir sind in engem Kontakt mit der Open Linked Data-Arbeitsgruppe im hbz, um hierfür Wege zu eruieren. Jedoch bereitet das notwendige Kartenmaterial derzeit noch Kopfzerbrechen. Es gibt derzeit keine Aufgliederung auf Kreisebene und es gibt noch keinen DBS-tauglichen Identifizierer, mit dem die DBS-Daten den geolokalisierten Daten der hbz-Adressdatenbank zugeordnet werden könnten. Hier ist die ISIL des Sigelverzeichnisses genutzt worden, in der DBS gibt es aber viele Bibliotheken, die kein Sigel und damit auch keine ISIL haben. Es wird eingeworfen, dass überhaupt nur gut 1130 Bibliotheken bei der Sigelstelle in Berlin gemeldet sind.
2. Für die Produktion der von der StG gewünschten statischen Karten einer handvoll DBS-Indikatoren ist eine andere Lösung ggf. näher und aus unserer Sicht auch sinnvoller: Das Statistische Bundesamt verfügt über derartige Software, die eine geographische Aufbereitung von Statistikdaten möglich macht. Herr Dr. Schmidt hat darüber mit Herrn Schüller gesprochen und eine Kooperation in dieser Hinsicht ins Auge gefasst. Destatis prüft auf Anregung der DBS die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit dem Ziel, kartografische Visualisierungen einer Handvoll relevanter Indikatoren der DBS bei Destatis

aufzubereiten und sowohl dort (auf den Webseiten zu kulturstatistischen Themen) als auch in der DBS (im Zusammenhang mit den Gesamtauswertungen) anzubieten; hier wird an ein pdf-Download gedacht. Die Umsetzung ist noch für das laufende Berichtsjahr geplant. Gegenwärtig wird bei Destatis geprüft. Sobald Herr Dr. Schmidt eine Rückmeldung hat, wird diese über die Liste der DBS-StG ÖB zeitnah mitgeteilt und zur Diskussion freigegeben.

Herr Seefeld verteilte im Anschluss eine grafische Aufbereitung „Staatliche Fachstellen und Büchereizentralen mit Entleihungen in ÖBS pro Einwohner im Bundesland (Berichtsjahr 2008)“. Auch hier wurde die Darstellung innerhalb einer Deutschlandkarte gewählt. Er bot seine Hilfe für den Fall an, dass das Modell mit dem Statistischen Bundesamt nicht umzusetzen ist.

2c. Ist-Soll-Analyse zur Neuprogrammierung der DBS

Problemanalyse zur Neuprogrammierung der DBS

Ausgangslage:

Die Software, mit der die DBS betrieben wird, besteht aus mehreren Komponenten, die sich um die zentrale Datenhaltung scharen. Die für die Komponenten notwendigen Schnittstellen zu den Rohdaten der DBS sind proprietäre (fest verdrahtete) Schnittstellen für konkrete Anforderungen sowie SQL-Abfragen, die ebenso fest programmiert, auf den Datenbestand zugreifen. Die zentrale Datenhaltung ist eine MySQL-Datenbank. Datenhaltung und Eingabewerkzeuge sind bei der Übernahme der DBS vom DBI zunächst unverändert eingesetzt worden. Die tabellarischen Auswertungen, die je Berichtsjahr aus den Datenbeständen generiert wurden, sind mit entsprechenden Skripten, die ebenfalls vom DBI stammen, aus der Datenbank exportiert und für den Druck aufbereitet worden. Mit dem Übergang zu Online-Verfahren für die Auswertewerkzeuge und der stetigen Verbesserung der Dateneingabe (Quittungsseite, Zusatzinformationen pro Frage, etc.) sind die bestehenden offline-Auswertungsskripte umgeschrieben worden. Es zeigt sich also kurz gefasst folgendes Bild: Jedes Berichtsjahr muss über ein bestimmtes Verfahren Frage für Frage in die Datenhaltung eingepflegt werden, wobei sodann der Zugriff durch die Datenerfassung und die Auswertewerkzeuge durch fest verdrahtete Schnittstellen eingerichtet werden muss. Die Flexibilität für Änderungen ist somit stark eingeschränkt. Änderungen bzw. Ergänzungen sind zeit- und damit kostenintensiv, die vielfältige Abhängigkeit von den unterschiedlichen statischen Schnittstellen des Gesamtsystems stellt hohe Anforderungen an die Funktionalitätsprüfung. Die Stammdatenhaltung ist insbesondere inflexibel, wenn es um die Abbildung neuer Benutzergruppen geht: Zum Beispiel wurde für die österreichischen Bibliotheken, welche die DBS als ÖBS nutzen, ein festgelegtes Schema für die Vergabe der DBS-ID notwendig, diese Bibliotheken sind also integrativer Bestandteil der DBS-Datenhaltung! Damit lassen sich auch nur solche Benutzerkreise hinzufügen, die mit dem Fragenbogen der DBS arbeiten wollen. Es ist überhaupt nicht möglich, fremdsprachige Fragebögen anzubieten, auch dann nicht, wenn sie semantisch auf den DBS-Fragebogen abgebildet werden könnten (z.B. Schweiz, Belgien).

Vorhaben:

In Zusammenarbeit mit der FH Köln ist angedacht, im Rahmen einer Semesterarbeit dort ein neues flexibles und benutzerfreundliches System für Datenhaltung und Administration des DBS-Systems zu erstellen, ohne die bestehenden Auswertungswerkzeuge aufzugeben. Für die Anbindung der Eingabe- und Auswertewerkzeuge sind offene Schnittstellen vorzusehen, die generierbar sein sollen. Es ist erst in zweiter Hinsicht angedacht, die heutigen

Auswertewerkzeuge selber umzuschreiben, da sie die Schnittstellen für den Endnutzer darstellen und funktional gut zu bewerten sind. (Kosmetische Wünsche an die vorhandenen Oberflächen stehen also zunächst nicht im Mittelpunkt der Arbeiten.) Es ist aber denkbar, dass sich aus der Zusammenarbeit mit der FH Köln (Prof. Dr. Fühles-Ubach) weitere Auswertewerkzeuge ergeben können, so z.B. ein vom Endnutzer konfigurierbarer Report-Generator.

Die DBS-Redaktion wird zur Beschreibung der Ausgangslage und des gewünschten Ergebnisses eine Funktionsbeschreibung (Ist/Soll) des DBS-Systems vorbereiten. Die Systemanalyse des vorhandenen Paketes durch die Studierenden wird von der DBS-Redaktion begleitet und Lösungsvorschläge entschieden. Ziel ist ein nutzbares Ablösesystem für die DBS. Angepeilt wird das Berichtsjahr 2012 im Jahr 2013.

2d. Datenposter: Bericht und Planungen für das Datenposter 2010

Zur Auflagenhöhe, der Versendung und über die Rückmeldungen berichtet Frau Foltin.

Herr Dr. Schmidt weist im Anschluss auf eine „kritische“ Akzeptanz aus dem Kreis der WB hin. In einer persönlichen E-Mail hat eine Bibliotheksdirektorin aus dem hbz-Verbund die Verteilung des Datenposters an die Hochschulleitungen zum Anlass genommen, die Nützlichkeit in Frage zu stellen.

(Zitat) „Das Poster ist primär ein Marketinginstrument. Die Datenzusammenstellung finde ich persönlich nicht sehr interessant, und das gilt mit Sicherheit auch für mein Rektorat, das deshalb Ihren Brief direkt an mich durchreicht. Ich möchte Sie deshalb bitten, den Kanzler aus dem Verteiler zu nehmen. Interessieren würde mich, was andere Bibliotheken praktisch mit dem "Poster" anfangen. Zum Aushängen eignet es sich ja gerade nicht, weil es doppelseitig bedruckt und wie ein Faltblatt gestaltet ist. Ich habe Zweifel, dass der Aufwand sich lohnt. Außerdem interessieren Ende 2010 die Daten von 2009 nicht mehr so sehr. Vielleicht sollten Sie bei den DBS-Teilnehmern einmal nachfragen, ob die Verwendung von KNB-Mitteln für diesen Zweck allgemeine Zustimmung findet. Die DBS selbst will ich damit nicht in Frage stellen. Insbesondere die variable Auswertung ist komfortabel und sehr nützlich!“ (Zitat Ende)

Nach Ansicht von Herrn Dr. Schmidt muss diese Einlassung ernst genommen werden. Die DBS-Redaktion wird hierdurch bestärkt, Partner zu finden, die das Datenposter zukünftig durch Sponsoring zu realisieren helfen und den finanziellen Aufwand, der sich für die Ausgabe 2010 auf rund 5000 € summierte, aus anderen Quellen als den KNB-Mitteln aufzubringen. Herr Dr. Schmidt ist optimistisch, dass dies für die Ausgabe 2011 gelingt. Ob hierdurch die Nachhaltigkeit dieses wichtigen Angebots gesichert werden kann, muss man abwarten. Die DBS-Steuerungsgruppe ist allerdings davon überzeugt, dass diese Publikationsform ein sehr wichtiges Marketinginstrument ist. Herr Seefeldt und Frau Wimmer ergänzen, dass im KNB-Steuerungsgremium kein Zweifel am Nutzen einer gedruckten Auswertung besteht. Sie ist Teil der Aufgaben- und Terminplanung für die DBS und des KNB-Arbeitsprogramms. Daher ist die Verwendung von KNB-Mitteln selbstverständlich gerechtfertigt. Unabhängig davon ist das Einwerben von Drittmitteln positiv zu sehen, sofern dadurch nicht die inhaltliche Unabhängigkeit der DBS in Frage gestellt wird.

In der nachfolgenden Debatte wird festgehalten: Das Grundgerüst des Datenposters bleibt erhalten, nur das „aktuelle Fenster“ wird aktualisiert. Hier weist Frau Wimmer auf eine Studie aus Großbritannien bezüglich der Etatentwicklung der engl. Öffentlichen Bibliotheken hin. Sie will die Studie über die Liste zur Verfügung stellen. Daneben wird über einen Ländervergleich

nachgedacht. Im Direktvergleich mit den dort dargestellten Staaten schneidet Deutschland allerdings schlecht ab – das könnte als „Mahnung“ wirken. Auch wird darauf hingewiesen, dass die Bestände der wissenschaftlichen Bibliotheken z.T. redundant im Datenposter erscheinen, dieser Platz soll für ein Fenster mit der Deutschlandkarte vom Statistischen Bundesamt frei gemacht werden, wenn es möglich ist.

2e. Excel-Export der Jahres- und Vorjahresdaten einer Bibliothek

Es wurde an die Redaktion der Wunsch herangetragen, einen Excel-Export der Jahres- und Vorjahresdaten einer Bibliothek aus dem Datenerfassungsformular heraus möglich zu machen. Nach Ablauf der Eingabefrist wird ein Verfahren programmiert, welches diese Anforderung umsetzt. Die Machbarkeit ist bereits geprüft worden.

2f. Zeit- und Arbeitsplan (Information), Publikation des DBS-Fragebogens 2011

Die inzwischen beim Bibliotheksindex BIX erprobte Messung der Nutzung virtueller Bibliotheksangebote über das Internet sollte auch Bibliotheken zugänglich gemacht werden, die sich an der DBS beteiligen. Nachdem im Rahmen der Planungen mit der Hochschule der Medien Stuttgart – zuständig für Entwicklung der Technik für den BIX und die statistischen Routinen zur Auswertung sowie die Durchführung dieser Erhebungen – eine Übereinkunft vorbereitet wurde, hat das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knbn) in seinem Steuerungsgremium einen Antrag auf Aufstockung der Zuwendungen der KMK für die Deutsche Bibliotheksstatistik eingebracht, um die hierfür notwendigen Kosten nachhaltig zu decken. Wenn dieser Antrag positiv entschieden wird, kann diese wichtige Kennzahl bereits für das Berichtsjahr 2010 auch für DBS-Bibliotheken angeboten werden.

Änderungen im Fragebogen für das Berichtsjahr 2011 sollen frühzeitig umgesetzt und als Word-Datei zum Download angeboten werden. Außerdem soll diese Word-Datei auch direkt über die Liste an die Fachstellen weitergeleitet werden. Als Deadline sollte der 1. Juli 2011 angestrebt werden.

2g. Bericht zur Weiterentwicklung des BIX (Frau Wimmer)

Frau Wimmer berichtet, dass die AG „BIX-Neu“ beschlossen hat, aufgrund der ungesicherten Finanzierung für die „große Lösung“ eines umfassenden Datensammlungs- und Analysetools mit variablen Indikatoren, zunächst an einer methodischen Neuausrichtung des bestehenden BIX zu arbeiten, die mit geringerem Aufwand umzusetzen ist. Angestrebt wird die Umsetzung des neuen Konzepts bereits für den BIX 2012.

3. Einzelfragen zur DBS

3a. Evaluation der neuen DBS-Fragen zu zusätzlichen Dienstleistungen von Bibliotheken

Die DBS-Redaktion wurde gebeten zu eruieren, wie die neuen Fragen angenommen wurden und ob die Daten konsistent sind.

Die Redaktion hat eine Excel-Datei zur Auswertung dieser Fragen vorgelegt. Aus der Auswertung ergab sich, dass von 1401 Meldungen der hauptamtlichen Bibliotheken immerhin 265 in Frage 100 Werte eingetragen haben. Bei den nebenamtlichen Bibliotheken sind es von 1048 Meldungen 60 Eintragungen.

Die ersten vier Bibliotheken dieser Tabelle zu Frage 100:

Stadtbücherei	Homburg/Efze	hauptamtl. 904
Stadtbücherei Wilhelmshaven	Wilhelmshaven	hauptamtl. 280
Stadtbibliothek	Bocholt	hauptamtl. 216
Stadt- und Schulbibliothek	Landsberg/Saalkreis	hauptamtl. 175

sollen überprüft werden, denn diese Eingaben sind nicht plausibel. Es sollen darüber hinaus alle Werte über 20 (betreute Einrichtungen) bei kleineren Bibliotheken in den Fragen 100, 101 und 102 nachgefragt werden, von den anderen höheren Werten sollen einzelne Ausreißer überprüft werden. Hier scheint eine Unschärfe der Anmerkungen zu den Fragen 101ff. Grund für diese Angaben zu sein. Es wird beschlossen, die Fragebogendefinitionen in den Fragen 100, 101 und 102 zu präzisieren:

Anmerkung:

➔ NEU Frage 100: Schulbibliothekarische Dienstleistungen Anzahl
Anzahl der betreuten Einrichtungen. Bemerkung: Meint nicht Schulbibliotheken als Zweigstelle sondern organisatorische und beratende Unterstützung von Schulbibliotheken, Bücherecken in Schulen etc, ggf. auch Einkauf und Einarbeitung von Medien für Schulbibliotheken. Sonstige Dienste für Schulen und Kitas sind in Frage 102 zu zählen.

➔ NEU Frage 101: Betreuung von Verwaltungsbibliotheken Anzahl
Bemerkung: meint die Betreuung einer nichtöffentlichen Bibliothek des gleichen Trägers, z.B. Museums-, Archiv-, Verwaltungsbibliothek, oder die organisatorische, beratende Unterstützung solcher Bibliotheken. Gezählt wird die Anzahl der betreuten Einrichtungen, nicht jede einzelne Leistung.

➔ NEU Frage 102: Sonstige vertraglich geregelte Dienstleistungen Anzahl
Erläuterung: z.B. Organisation von Schulbuchverleih, Touristikinformation, Theaterkartenverkauf. Hier sind auch Kooperationen mit Schulen und Kitas zu zählen, sofern sie vertraglich geregelt sind. Es wird nur die Kooperation an sich, nicht jede einzelne Leistung gezählt.

3b. Zählung von FSJ etc.

Durch Nachfragen der Bibliotheken wurde die DBS auf die Frage aufmerksam gemacht, wie in der DBS Personen gezählt werden sollen, die in der Bibliothek ein Freiwilliges Soziales oder Kulturelles Jahr ableisten bzw. zukünftig über den neuen „Bundesfreiwilligendienst“ in Bibliotheken tätig sein werden.

Frau Wimmer macht folgenden Vorschlag zu Frage 72:

Eine FSJ-Kraft zählt pro Monat der Anwesenheit im Berichtsjahr 0,07 VZÄ. Bei 12 Monaten ergeben sich daraus 0,84 VZÄ, d.h. die verfügbare Arbeitskraft wird um die 1,5 Monate Seminarzeit gemindert.

Diese Fortbildungszeit wird bei Frage 78 *nicht* eingetragen - es handelt sich nicht um eine bibliotheksbezogene Fortbildung.

Der Vorschlag wird einstimmig beschlossen.

3c. Angabe von Finanzdaten der DBS bei spätem Jahresabschluss in Kommunen mit Doppik

Das Problem der Bibliotheken, die auf Doppik umgestellt haben, ihre Finanzdaten nicht bis zum 15.02. eines Jahres liefern zu können, kann nicht gelöst werden. Der Fragebogen bietet hier eine Ausweichmöglichkeit an. Es bleibt bei der bisherigen Regelung.

3d. Abfrage von Web 2.0-Applikationen / Internetdienste in der DBS (Fragen 83 – 90)

Frage 87 ...Linksammlung wird gestrichen und durch das zeitgemäße Web 2.0 Angebot wie folgt ersetzt:

➔ NEU Frage 87: Socialweb / Web 2.0 Angebote
Hierunter versteht man Applikationen wie Twitter, Facebook und Blogs, die zu einer direkten Kommunikation im Internet einladen.

Ja/nein bleibt

3e. Abfrage von W-LAN in Bibliotheken

Jetzt sollen die beiden Fragen 81 (...darunter: Computerarbeitsplätze) und 82 (...darunter: Internetterminals) zusammengefasst werden in der neuen Frage 81:

➔ NEU Frage 81: ...darunter: Computerarbeitsplätze inkl. Internetterminals
Ein Computerarbeitsplatz ist ein Arbeitsplatz, der mit Einzelplatzcomputer, Netzwerk-Client oder Terminalcomputer ausgestattet ist. Hier werden auch die den Benutzern zugänglichen Computerarbeitsplätze gezählt, die öffentlichen Zugang zum Internet bieten. Die Zahl ist in (80) enthalten.

➔ NEU Frage 82: W-LAN Angebot
Bietet die Bibliothek W-LAN-Zugang zum Internet für die BenutzerInnen an?

Ja/nein

Nachtrag zum Protokoll vom 13.04.2011 Frau Wimmer (Zitat):

„Leider muss ich noch einmal an die Diskussion der letzten Sitzung anknüpfen und unseren Beschluss in Frage stellen. Diese Lösung hat zur Folge, dass wir nicht mehr bestimmt sagen können, wie viele Bibliotheken Internetzugang für die Nutzer anbieten. Diese Zahl ist aber bibliothekspolitisch wichtig und wird auch international immer wieder abgefragt. In Deutschland beträgt sie derzeit 77% bei den hauptamtlichen und knapp 6% bei den NEA Bibliotheken. Man kann also leider noch nicht davon ausgehen, dass die Frage überflüssig, weil selbstverständlich, ist. Die Computer- und Internetplätze überlappen sich teilweise, aber nicht vollständig. (nur 93% der Computerplätze haben auch Internetzugang).

Ich befürchte, um diese Frage eindeutig beantworten zu können, müssten wir die Fragen 81 und 82 so lassen wie sie derzeit sind, und für die W-LAN-Frage einen anderen Ort finden bzw. die andere in der Sitzung diskutierte Lösung wählen:

Frage 89 (virtuelle Bestände: ja/nein) streichen, da sie redundant ist, weil die Zahl der virtuellen Bestände in Frage 34 abgefragt wird.

Stattdessen neu einfügen:

➔ NEU Frage 89: W-LAN Angebot: Bietet die Bibliothek W-LAN-Zugang zum Internet für die BenutzerInnen an?

Ja/nein“ (Zitat Ende: Wimmer E-Mail an dbs-ueb@listen.hbz-nrw.de vom 13.04.2011).

Zu Frage 83: Bibliothekshomepage fehlt die Erläuterung:

➔ NEU Frage 83: Bibliothekshomepage
Hierzu zählen auch Homepages und Webseiten, die Teil der Internetseiten der Gemeinde oder des Trägers sind.

Ja/nein

2. Nachtrag zum Protokoll vom 13.04.2011 Frau Wimmer:

Die Streichung der Frage 89 (virtuelle Bestände: ja/nein) muss zurückgenommen werden, da sonst die Korrelation zum BIX-Fragebogen entfällt. Somit bleibt die Frage 89 (virtuelle Bestände: ja/nein) in ihrer alten Form bestehen.

Die W-LAN Frage wird nun in Frage 91 abgefragt, damit der Block „EDV“ nicht aufgebrochen wird:

➔ NEU Frage 91: W-LAN Angebot: Bietet die Bibliothek W-LAN-Zugang zum Internet für die BenutzerInnen an?

Ja/nein

Die alte Frage 91 (Soziale Bibliotheksarbeit) verschiebt sich somit auf die freie Position 92.

➔ NEU Frage 92: Soziale Bibliotheksarbeit:

Als solche gelten z.B. Dienste wie „Bücher auf Rädern“ für Personen, die aufgrund vom Alter oder Krankheit die Bibliothek nicht besuchen können; die Versorgung von sozialen Einrichtungen, wie Heimen, Krankenhäusern und Gefängnissen mit Medien; das Bereitstellen von besonderen Beständen und Hilfsmitteln, wie Büchern in Blindenschrift oder technischen Lesehilfen. Solche Dienste müssen über eine lange Zeit hinweg regelmäßig angeboten und von einer nennenswerten Zahl von Personen genutzt werden.

Ja/nein

Diese Änderung wurde nachträglich per E-Mail am 08.09.2011 an die Steuerungsgruppe gesandt und wird jetzt nach Ablauf der Verschweigefrist zum 20.09.2011 veröffentlicht.

3f. „Anfrage der Büchereifachstellen in Rheinland-Pfalz“: Einführung von weiteren Kennern, die die doppelte Trägerschaft abbilden können, z.B. kommunal und katholisch, kommunal und evangelisch

Es geht um die Frage, wie doppelte Trägerschaften (z.B. Kommune + Kirchengemeinde) abgebildet werden können. Hintergrund ist, dass diese Bibliotheken sowohl in die Teilstatistiken der kirchlichen als auch der staatlichen Fachstellen einbezogen werden sollen, die sie betreuen. In der Gesamt-DBS dürfen sie aber nicht doppelt gezählt werden.

Eine weitere Ausdifferenzierung der Trägerarten in den Basisdaten (z.B. Kommune + evang. Kirche, Kommune + kath. Kirche) ist nicht zu befürworten, da dadurch die Darstellung der Ergebnisse in den Gesamtauswertungen und in den variablen Auswertungen zu kompliziert würde.

Die DBS-Redaktion wird gebeten zu prüfen, ob es möglich ist, einer Bibliothek aus der Liste der Fachstellen zwei Fachstellen zuzuordnen. Damit könnten dann beide die entsprechende Bibliothek in ihre Auswertungen einbeziehen.

Das Problem der doppelten DBS-IDs muss unabhängig davon behoben werden. Keine Bibliothek darf mehr als eine DBS-ID haben oder in der DBS zweimal auftauchen. Die entsprechenden Fachstellen sollen jeweils ihre Bibliotheken prüfen, hierzu wird ihnen ein entsprechender Abzug aus der Datenbank zur Verfügung gestellt. Der Datenbestand der DBS soll so bereinigt werden.

3g. „Anfrage der StB Magdeburg“: Gewünschte Änderungen im Fragebogen Musikbibliotheken

Herr Drewitz aus der StB Magdeburg fragt an, ob man die Fragen 416 (Tonbänder – Bestand) und 417 (Tonbänder – Entleihungen) in Sonstige umbenennen kann, um auch den Bestand und die Entleihungen von Medienkombinationen, **Hörbüchern** und Datenträgern einfügen zu können.

➔ NEU Frage 416: Sonstige – Bestand
Hier werden Medienkombinationen, **Hörbücher** und Datenträger gezählt.

➔ NEU Frage 417: Sonstige – Entleihungen
Hier werden die Entleihungen der Medienkombinationen, **Hörbücher** und Datenträger gezählt.

Herrn Drewitz soll mitgeteilt werden, dass wir die Änderungen annehmen.

3h. Unklarheiten bei der Zählung von Personal

Werden Praktikanten gezählt? Beschlossen wird, sie werden nicht gezählt. Personen, die nur einmal im Jahr kurze Zeit in der Bibliothek mitgearbeitet haben, werden auch nicht mitgezählt.

Wo und wie soll gebäudebezogenes Personal gezählt werden?

Inkonsistent ist: In den Fragen 66 (Stellen laut Stellenplan), und 68 (Personalkapazität aller Beschäftigten (VZÄ)) werden die gebäudebezogenen Stellen derzeit mitgezählt. In den Fragen 67, 69-74 wird das gebäudebezogene Personal jedoch nicht erfasst. Hier muss die Fragedefinition der Frage 68 angepasst werden:

➔ NEU Frage 68: Personalkapazität aller Beschäftigten (VZÄ)
Erfasst wird der Zeitraum vom 01.01. bis zum 31.12. des Berichtsjahres. Der Wert wird berechnet aus der Gesamtzahl der Wochenarbeitsstunden aller Personen, die im Laufe des Berichtsjahres in der Bibliothek beschäftigt waren, dividiert durch die Regelarbeitszeit (gemäß Ihres Bundeslandes). Gibt es unterschiedliche Regelarbeitszeiten in der Bibliothek (z.B. für Beamte, Angestellte oder gestuft nach Lebensalter), kann als Regelarbeitszeit der Wert eingesetzt werden, der für

die Mehrzahl der Beschäftigten gilt. Ehrenamtliches Personal und gebäudebezogenes Personal wird hier nicht mitgezählt. Auszubildende zählen hier ebenfalls nicht mit, sie werden in Frage 77 erfasst.

Hier wird also gezählt: (68) = Summe aus (69) bis (74).

...

Der neue Stand ist nun also: gebäudebezogenes Personal wird ausschließlich in der Frage 66 (Stellen laut Stellenplan) mitgezählt. Bei der Zahl der Personen (67) und der Arbeitskapazität nach VZÄ (68-74) zählen gebäudebezogene Stellen nicht mit.

Damit nähern sich DBS und BIX weiter an, da im BIX auch keine gebäudebezogenen Stellen einbezogen werden.

Bei den Stellen im Stellenplan (Frage 66) werden die gebäudebezogenen Stellen weiterhin eingerechnet, damit diese Zahlen mit dem Stellenplan der Gemeinde konsistent sind.

3i. Definition von zu zählenden Auskunftsfragen in der DBS

Herr Dr. Müller-Jerina legt eine Aufstellung der Zählung der mündlichen Auskünfte, wie sie für die DBS gefordert wird, vor. Sehr anschaulich zeigen die Balkengrafiken aus seiner Bibliothek, dass etwa 50% der Fragen, die in der Bibliothek auftauchen, nicht für die DBS gezählt werden, da sie sich auf Orientierung im Haus ("Wo steht Gruppe A"), Fragen zur Benutzung ("Wie lange kann ich CDs ausleihen") oder technische Fragestellungen ("Der Drucker geht nicht") beziehen. Das macht seiner Meinung nach keinen Sinn, denn sie binden Personal in gleicher Weise wie die Fragen, die für die DBS gezählt werden. Er schlägt vor, alle Auskunftsfragen in der DBS zu zählen, da eine Differenzierung in "wichtige" und "unwichtige" Fragen nicht gerechtfertigt sei.

Die Steuerungsgruppe diskutiert dies kontrovers. Die DBS-Frage zielt darauf ab, Recherche- und Auskunftsdienste zu ermitteln, während zahlreiche Orientierungs- und Technikfragen auch ein Zeichen für ein unzureichendes Leitsystem oder Benutzerinformation sein können. Andererseits bildet die DBS-Zahl momentan nur einen kleinen Teil der tatsächlichen Nutzerbetreuung ab.

Durch Abstimmung (2 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen) wird entschieden, die derzeitige Regelung beizubehalten.

4. Berichte der Mitglieder (bei Bedarf)

Es wurden keine Berichte der Sitzungsteilnehmer gewünscht.

5. Verschiedenes

5a. Frage der Redaktion

Ist die Zuordnung von nebenamtlich / hauptamtlich geleiteten Bibliotheken nicht nur in Einzelfällen als unrichtig aufgefallen?

Als hauptamtlich geführt gilt eine Bibliothek, wenn sie mit mindestens einer halben bezahlten Personalstelle betreut wird. Diese Definition ist im Einzelfall nicht ganz trennscharf (z.B. 3 10-Stunden-Minijobs oder 0,6 Stellen im Stellenplan, die aber zeitweise unbesetzt sind).



In der DBS weisen folgende Angaben auf Hauptamtlichkeit hin:

- mind. 0,5 VZÄ in Frage 68 (Mitarbeiter-VZÄ) und/oder
- mind. 0,5 Stellen in Frage 66 (Stellen im Stellenplan).

Das Attribut haupt- oder neben-/ehrenamtlich wird in der DBS aber nicht durch diese Einträge vergeben, sondern durch eine manuelle Eintragung in den Stammdaten.

Frau Wimmer hat mittels einer Excel-Auswertung die Bibliotheken ermittelt, die lt. DBS als hauptamtlich gelten, aber weniger als 0,5 Stellen in beiden Feldern angegeben haben (ca. 100), und umgekehrt die Bibliotheken, die als nebenamtlich eingetragen sind, aber 0,5 und mehr Stellen sowohl bei 66 als auch 68 angegeben haben (ebenfalls ca. 100). Diese 200 Bibliotheken haben mit großer Wahrscheinlichkeit einen falschen Status.

Die DBS-Redaktion stellt den Fachstellen einen Datenabzug ihrer betroffenen Bibliotheken mit den Parametern Frage 68 (Personalkapazität aller Beschäftigten (VZÄ)) und Frage 66 (Stellen laut Stellenplan) zur Verfügung. Als Grundlage dient die Auswertung von Frau Wimmer und die dort ermittelten DBS-IDs. Die Fachstellen überprüfen jeweils, ob die Bibliotheken einen VZÄ von mehr als 0,5 und einen Stellenplan von mehr als 0,5 haben und entscheiden dann im Einzelfall, ob die Bibliothek hauptamtlich oder nebenamtlich geführt wird. Durch die Aufteilung auf die entsprechenden Fachstellen, ist der Aufwand für die jeweiligen Fachstellen relativ überschaubar. Zum Abschluss korrigieren die Fachstellen entsprechend die Stammdaten der DBS.

5b. Rückmeldung aus der Steuerungsgruppe – Entleihungen in Fahrbibliotheken sollen aufgenommen werden

➡ NEU Frage 307: Entleihungen in Medieneinheiten insgesamt
Anzugeben sind die Gesamtentleihungen aller Büchereibusse.

Es wird entschieden, die nächste Sitzung am Mittwoch, den 20.03.2012 im hbz, Köln stattfinden zu lassen.

22.09.2011, Ulla Wimmer (Vorsitz), Susanne Stirnagel/Dr. Ronald Schmidt
(Protokoll)